

Vom OP-Besteck bis zum Spielzeug

Steriles OP-Besteck wird in Tüten eingeschweißt, Kleinteile von Spielzeug, das es zusammenzubauen gilt, sind auf mehrere Tütchen verteilt, die Schrauben für den Kleiderschrank zum Selbstaufbau ebenfalls. Beinahe täglich begegnen einem derlei abgepackte Teile.

Damit auch jedes der Teile – egal ob kantig, rund, spitz, winzig klein, oder groß – den Weg in eine dieser Tüten findet, gibt es spezielle Verpackungsmaschinen. Die Firma Packmat in Villingendorf beispielsweise, stellt Zähl- und Verpackungsmaschinen her, die in alle Welt ausgeliefert werden.

Größter Einzelauftrag der Firmengeschichte

Zum Einsatz kommen sie in der Medizintechnik, der Automobilbranche, der Möbel- und Metallindustrie und im Sanitärbereich. »Wir sind hier breit gefächert«, so Geschäftsführer



Die beiden Geschäftsführer Andreas Huber und Henrique Grilo an der fertigen Maschine, die dieser Tage ausgeliefert wird. Foto: Siegmeier

Andreas Huber, während er durch die große Fertigungshalle führt. Hier wird geschraubt

und montiert und die Maschinen für die Kunden entsprechend eingerichtet. »Jede ist

anders, je nach Anforderung«, betont Huber. Ganz hinten in der Ecke steht

eine fertige Maschine, auf die Andreas Huber und sein Geschäftsführerkollege Henrique

Grilo ganz besonders stolz sind. »Das ist der größte Einzelauftrag in unserer Firmengeschichte«, berichten sie strahlend. Sie gehe an einen Küchenhersteller, der die Teile für die Küchenmontage einzeln verpackt haben möchte – nach Arbeitsschritten eingeteilt, versteht sich. Keine leichte Aufgabe. Vor allem der Programmierer dürfte hier gut zu tun gehabt haben.

Maschinen werden weltweit ausgeliefert

»Sieben Monate haben wir von Auftragsingang bis Fertigstellung gebraucht«, erzählt Huber. Jetzt sei sie bereit zur Auslieferung. In den nächsten Tagen werde sie dem Kunden präsentiert, bevor sie dann auf die Reise gehe. Die Maschinenbau-firma wurde 1966 von Eugen Schierle gegründet. Seit 1989 ist das eigentümergeführte Unternehmen in Villingendorf angesiedelt, beschäftigt derzeit 30 Mitarbeiter und ist international tätig. Die Maschinen werden weltweit geliefert. Selbst in Brasilien, USA, aber auch in China sind Maschinen des Unternehmens zu finden.



Mitarbeitererehrung bei Paul Weber

Zum Jahresabschluss der Firma Paul Weber Drehteile aus Herrenzimmern zeichneten die Firmenchefs Pius (Zweiter von rechts) und Patrick Weber (links) verdiente Mitarbeiter aus. Georg Meier (nicht im Bild) wurde für 30-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt und in den Ruhestand verabschiedet. Rolf Raible (Zweiter von links) und Bogdan Pochwala (rechts), Leiter und Mitarbeiter in der Qualitätsabteilung, wurden für 25 Jahre Treue geehrt. Foto: Weber

Bemühen um Ausbildung besonders gewürdigt

Im Dentallabor von Zahn-technikermeister Florian Fischer in der Rottweiler Neckarstraße wird seit 30 Jahren ausgebildet, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen. Derzeit sind vier Auszubildende im familiengeführten Handwerksbetrieb beschäftigt. Jetzt wurde dem Labor das »Voraus-Zertifikat« der Handwerkskammer Konstanz für vorbildliche Ausbildung verliehen.

Neben den Grundlagen der allgemeinen Zahntechnik, die Kronen- und Brückentechnik, Totalprothetik und abnehmbaren Zahnersatz umfasst, werden die Auszubildenden auch in die neuesten Technologien eingeführt, die zur Zeit am Markt existieren, heißt es in einer Pressemitteilung.

Digitalisierungsprozesse wie Fotografie, Konstruktion von Zahnersatz auf Implantaten, vollkeramischer biokompatibler Zahnersatz und auch die CAD CAM Technik haben Ein-



Freuen sich über das Voraus-Zertifikat (von links): Christina Rudenko, Noel Belgram, Florian Fischer, Deborah Hildebrandt und Eileen Schön Foto: Fischer Zahntechnik

zug gehalten und sind aus dem modernen Betrieb nicht mehr wegzudenken. Computer erleichtern die tägliche Arbeit für die Patienten und ermöglichen es den Auszubildenden laut

Mitteilung in neue Dimensionen vorzudringen, die nicht im Lehrplan stehen.

Diese Bemühungen der vergangenen Jahre führten nun zur Verleihung des Voraus-Zer-

tifikats der Handwerkskammer Konstanz für vorbildliche Ausbildung. So wird auch in den nächsten Jahren das Thema Ausbildung groß geschrieben, kündigt das Unternehmen an.

Der Erweiterungsbau ist kurz vor der Realisierung

Es gibt dieser Tage allen Grund zum Jubeln bei der macs Software GmbH im »Inkom« in Zimmern. Das Unternehmen ist auf Wachstumskurs und im Frühjahr rücken die Bagger an, um mit dem Erweiterungsbau zu beginnen.

Zudem hat macs laut Pressemitteilung als einziges von 52 Unternehmen gerade seine Auszeichnung in Gold als attraktiver Arbeitgeber verteidigt. Bei der Auditierung, die die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg durchführt, liegt macs in allen der sechs abgefragten Bereiche weit über dem Durchschnitt, teilt Geschäftsführer Michael Joos freudestrahlend mit.

Das Unternehmen im INKOM entwickelt unter anderem Software-Lösungen für integrierte Unternehmensplanung, Controlling, und Kostenrechnung. In dem gut 400 Quadratmeter großen Anbau entstehen nicht nur Büroflä-

chen, sondern auch eine Akademie. »Macs gibt Gas, denn damit schaffen wir auch gut 20 neue Arbeitsplätze«, sagt der Geschäftsführer und informiert, dass die Planungen für den Anbau bereits abgeschlossen seien.

Kapazitätstechnisch an den Grenzen

Gefördert wird das Projekt mit Mitteln aus dem Landesprogramm »Spitze auf dem Land – Technologieführer Baden-Württemberg«. »Ziel ist es, dass im Mai die Bagger anrollen«, plant Joos. Denn langsam komme man kapazitätstechnisch an die Grenzen, gibt er lächelnd zu.

Vor 20 Jahren wurde die macs Software GmbH als kleine Schwarzwälder Software-schmiede von Volker Faulhaber, Ralf Köser und Roland Schäfer in Zimmern gegründet.



Bei der macs Software GmbH in Zimmern gibt es allen Grund zum Feiern. Foto: macs

Seit 2015 ist das Unternehmen im INKOM ansässig und beschäftigt derzeit 35 Mitarbeiter. Auch über die Auszeichnung der IHK freut sich Joos. »Ob man die Auszeichnung bekommt, hängt vom Ergebnis

der Mitarbeiterbefragung ab, die anonym stattfindet«, erklärt er. Fragen zu Strategie, Dynamik und Leistungsfähigkeit gilt es zu beantworten. »Man sieht nach der Auswertung aber auch die Schwach-

punkte des Unternehmens. Aber wenn man seine Schwächen kennt, kann man daran arbeiten«, sagt Joos.

Transparente Unternehmensführung und offene Kommunikation sieht er als Stärken

von macs.

Zur Übergabe des Zertifikats hießen Geschäftsführung und Mitarbeiter den Geschäftsführer der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Thomas Albiez, in ihren Räumen willkommen.